

# Mit Raketen und Konfetti ins Jubiläumsjahr

**KARNEVAL** Beim Programm ihrer Bürgersitzung hat die 75 Jahre alte Ehrengarde ein gutes Händchen Großer Jubel für Stelter, Blötschkopp und Paveier. Zum Abschluss gab's Feuerzauber

von **Richard Bongartz**

**BONN.** Alles sehr verdächtig: Zwischen den mächtigen roten und weißen Ballons an der Decke der Beethovenhalle schlingelten sich jede Menge Strippen. Doch was es damit auf sich hatte, erfuhren die Gäste der Bürgersitzung der Ehrengarde der Stadt Bonn erst ganz am Schluss. Bis dahin schunkelten, klatschten und lachten sie sich am Samstagabend durch ein tolles Programm.

Wie es sich für einen 75. Geburtstag gehört, zeigte sich das Corps unter Kommandant Walter Irschmann gleich zu Beginn von seiner besten Seite. Mit kräftiger Marschmusik zog die Truppe ein und bevölkerte jeden Quadrantenmeter auf der Bühne. Besonders Silke Janicke hat ihre Aufgabe mit Thomas Hennig bravourös gemeistert. Denn kurzfristig musste sie fürs erkrankte Märlechen Jeanette Klein einspringen und die Scheine und Hebelgängen einstudieren. Bei den Jüngsten schoss Jean-Pierre den Vogel ab. Immer wenn sich beim Tanz der Kleinsten Cadetten Pärchen bildeten, stand der Dreißigjährige alleine da. Das Publikum hatte die Minis in Uniform schnell ins Herz geschlossen, genau wie Kinderborna Linda I. aus den Reihen der Ehrengarde. Sie hatte natürlich auch ihren Prinz Christian I. mitgebracht.

Als kurz darauf die Halle um die Wette huschte, lag das an Bernd Steier: Der stellte das alte Kinder-



**Eine 75 zum Glühen gebracht:** Beim Abschlussfeuerwerk setzt Feuerwerker Hans-Jürgen Zorn das Jubiläum der Ehrengarde pyrotechnisch in Szene.

lied „Hörst du die Regenwürmer huschen“ vor und erzählte vom traurigen Rheinländer, den der liebe Gott beim Verstehen der Dialekte vergessen hatte. Ganz gerührt hatte Gott dann die Idee und sprach: „Joot, Jung, Dann sprichs du halt esu wie ich.“ Nicht unter zwei Zugabern und einer Rakete verließ der Hausmann aus Aachen die Bühne, der den Menschen hier genau auf die Finger schaut. Beispiel: „Im Rheinland gibt es Trüchchen. Das ist Gebäck für Besuch, für den Kuchen zu schade ist und für den Plätzchen zu geizig aussehen.“

Vor Schlagfertigkeit strotzte Blötschkopp Marc Metzger, der zu Beginn seines Auftritts den auf dem Balken stehenden Jecken das Leben rettete: „Bitte nicht springen. Es wird besser, ich verspreche es.“ Der Eherrat am Schultheiß Dieter Beutel wurde als Würfbude stilisiert, der wachhabende Ehrengardist in Rot und Weiß davor als Nikolaus. Auch bei der Zusammenstellung der Musik hatte Literatur Peter Ortsieler ein gutes Händchen. Die Räuber sangen von der Rose und dem Trömmelchen, und Bruce Kapusta an der Trompete



**Lieblinge des Publikums:** Die kleinsten Cadetten der Ehrengarde sind platzmüde und süß anzusehen. FOTOS BARBARA FROMMANN

begeisterte mit kölschen Hits. Den satteisen Klang hatten die 25 Jahre alten Paveier. Bei „Schön ist das Leben“, „Mir sin Kölsche“ und vielen anderen Gassenhauern sangen alle mit. Genau wie beim Mottolied von Prinz und Bonna, „Jeck op Bonn“, la auch die Saalkapelle Markus Quadt.

Die Raut-Wiefen gehen aus dem Vaterstädtischen Verein hervor, den acht Bonner am 9. Dezember 1933 gegründet hatten. 1949 konstituierte sich dessen Ehrengarde im ehemaligen Hotel Zur Traube, Meckenheimer Allee. In den 50er

Jahren bildete sich das Gardecorps mit seinen heute rund 350 Aktiven. Die Cadetten feiern 2008 übrigens 50-jähriges Bestehen.

Die gute Stimmung im Saal hatten sicher auch die zahlreichen Geographie-Studenten bemerkt, die für ein wissenschaftliches Geländepraktikum alle Facetten der Sitzung unter die Lupe nahmen (der GA berichtet). Am Ende kamen dann auch die Drähle an der Decke zum Zuge, als Hans-Jürgen mit Feuerfontänen, Luftschlangen und Konfetti eine große 75 zum Glühen brachte.